

Neues Zentrum für klösterliches Kulturgut in den Niederlanden

(*Ein richtungweisendes Zukunftsmodell?*)

Am 2. Juni 2006 fand im niederländischen Cuijk – zwischen Nimwegen und Venlo gelegen – die feierliche Eröffnung des neu geschaffenen *Erfgoedcentrum Nederlands Kloosterleven* (Zentrum für klösterliches Kulturgut) statt, das nach aufwändigen baulichen Veränderungen nun in Räumlichkeiten des seit 1371 bestehenden Kreuzherrenklosters St. Agatha untergebracht ist. Mit der offiziellen Einweihung des Zentrums fand eine Entwicklung ihren vorläufigen Abschluss, die auch hierzulande zukunftsweisend für die Bewahrung des kulturellen Erbes der Ordensgemeinschaften sein könnte. In seiner nun bestehenden Form stellt das *Erfgoedcentrum* ein ordens- und klostergeschichtliches Dokumentationszentrum im umfassenden Sinne dar, ist es doch seinem Selbstverständnis nach eine Kombination aus Archiv, Bibliothek und einer Sammlung von klösterlichen (Kunst-)Gegenständen. Neben den Archivbeständen der Mitgliedsgemeinschaften werden in systematischer Form auch audiovisuelle Materialien (Fotos, Dias, Tonbandaufzeichnungen u. ä.), Literatur zum Thema sowie daneben auch Kunst- und Alltagsgegenstände aus niederländischen Klöstern übernommen und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Insgesamt handelt es sich um ein Kooperationsprojekt von vier Partnern: Als federführend sind hierbei insbesondere zu nennen die Stiftung *Sint Aegten*, welche im Mai 1998 seitens des Kreuzherrenordens (OSC) ins Leben gerufen wurde, sowie die seit 2002 bestehende Stiftung *Erfgoed Nederlands Kloosterleven*, in der sich etwa 80 in den Nieder-

landen ansässige Ordensgemeinschaften und Kongregationen zusammengefunden haben. Hinzu kommen das *Dienstencentrum Kloosterarchieven in Nederland* (KAN) sowie in Ergänzung dazu die Stiftung *Steunfonds Erfgoed Nederlands Kloosterleven*. Mit der niederländischen Ordensobernkonzferenz, der *Konferentie Nederlandse Religieuzen* (KNR) besteht überdies eine enge Zusammenarbeit, ohne dass diese unmittelbar an dem Zentrum in St. Agatha beteiligt wäre.

Bereits seit Ende der 1980er Jahre gab es ausgehend vom in Nimwegen angesiedelten *Katholiek Documentatie Centrum* (KDC) Bestrebungen zur intensivierten Zusammenarbeit im Bereich der niederländischen Ordensarchive. Als Ausgangspunkt hierfür ist die Überalterung der Ordensgemeinschaften anzusehen, die über kurz oder lang nicht (mehr) in Eigenregie für eine angemessene Unterbringung und Pflege ihres kulturellen Erbes Sorge tragen können. Im Bewusstsein dieser Problematik erarbeitete das *Dienstencentrum Kloosterarchieven* im Dezember 1999 einen Lagebericht zu den Perspektiven der niederländischen Ordensarchive, woraus der Plan zur Errichtung eines gemeinsamen Zentrums für klösterliches Kulturgut entstand. Während sukzessive die für ein solches Projekt notwendigen Strukturen geschaffen wurden, steht am Ende dieser Entwicklung nun das *Erfgoedcentrum* selbst, das mit einem Personalstamm von gut zehn in Vollzeit beschäftigten Mitarbeitern aufwartet.

In einem eigens neu errichteten Depotgebäude ist das Magazin untergebracht, in welchem derzeit die Archivbestände von etwa 20

D Ordensgemeinschaften und Kongregationen lagern – in der Mehrzahl Schwesterngemeinschaften –, wobei die Bestände hinsichtlich ihres Umfangs deutlich variieren. Gemeinschaften, die sich entschlossen haben, die Möglichkeit einer Auslagerung ihrer Hausarchive zu nutzen, zahlen pro laufenden Meter (lfm) im Regal. Eine Pflicht, Archivmaterial abzugeben, besteht indes nicht. Insgesamt umfasst im Augenblick das untergebrachte Archivmaterial um die 300 lfm, wobei das Platzangebot im Magazin in toto 5.000 lfm beträgt. Auch hieran lässt sich ablesen, dass die gesamte Einrichtung nicht nur den derzeitigen Bedürfnissen genügt, sondern vielmehr mit Blick auf die Zukunft konzipiert worden ist.

Es sind um die 80 in den Niederlanden ansässige Gemeinschaften, die sich dazu entschlossen haben, ihre Archivalien mittel- bis langfristig in Cuijk unterzubringen, wo diese fachgerecht erschlossen werden können. Außerdem nehmen die in St. Agatha tätigen Archivare im Vorfeld der Übernahme eine beratende Aufgabe wahr, indem sie vor Ort in den einzelnen Hausarchiven eine fachliche Betreuung gewährleisten. Aus rechtlicher Sicht ist von Belang, dass die Archive nicht als Eigentum an das *Erfgoedcentrum* übertragen werden, sondern dort lediglich deponiert werden. Die Eigentumsrechte behält die jeweils abgebende Gemeinschaft. Zudem wird nur in den seltensten Fällen das gesamte Archiv übernommen: das jüngere Schriftgut (sog. „dynamisches Archiv“), das unter Umständen noch zur Einsichtnahme verfügbar sein muss, verbleibt im Haus, während in der Summe älteres Archivmaterial ausgelagert und in Sankt Agatha übernommen wird.

Neben dem Archiv ist auch eine Bibliothek mitsamt großzügigem Lesesaal und Benutzerarbeitsplätzen im *Erfgoedcentrum* vorhanden. Hier findet sich zum einen die alte Bibliothek der Kreuzherren, zum anderen aber auch eine noch im Aufbau begriffene Sammlung von Werken mit dem thematischen Schwerpunkt „Klosterleben“, wobei

auch der Literatur zur Geschichte der Mission breiter Raum gewidmet wird. Im Besitz der Bibliothek befinden sich derzeit etwa 55.000 Bände, darunter gut 80 Handschriften, 5.500 alte Drucke (vor 1800), worunter sich zu einem guten Teil auch Erstdrucke (Inkunabeln) aus der Zeit vor 1500 finden lassen. Neben Fachliteratur werden übrigens mitunter auch thematisch passende belletristische Werke – Romane, (ältere) Kinder- und Jugendliteratur sowie sogar Comics – gesammelt.

Als dritter großer Bereich gehört schließlich auch die Sammlung von klösterlichem (Kunst-)Gut bzw. von Realien zum *Erfgoedcentrum*. Dabei ist das Ansinnen, solcherlei Kulturgut zu sammeln und auszustellen keineswegs neu, wie die vielfältigen Missionsmuseen der missionierenden Ordensgemeinschaften zeigen. So etwa das Missionsmuseum in Steyl, das bereits seit 1931 mit seiner völkerkundlichen und naturhistorischen Abteilung besteht und inzwischen wohl „ein Museum, das selbst ein Museum“ ist, darstellt. Bewusst weit gefasst wollen die Träger des *Erfgoedcentrums* den Begriff „klösterliches Kulturgut“ verstanden wissen: In insgesamt fünf Rubriken geordnet finden sich von Paramenten und liturgischem Gerät über Gemälde und Porträts bis hin zu ganzen Einrichtungen von Klosterzellen in großer Bandbreite Objekte aus zahlreichen niederländischen Klöstern, wobei auch hier wieder die Dokumentation der Missionstätigkeit vieler Gemeinschaften eine wesentliche Rolle spielt. Wichtigstes Kriterium ist indes die Offenlegung des jeweiligen Gegenstandes im konkreten Kontext seiner Benutzung. Es geht also nicht primär darum, aus einem antiquarischen Interesse heraus „nur“ zu sammeln, sondern das „Leben hinter Klostermauern“ ganz praktisch anhand von Realien für den Besucher verstehbar zu machen. In einem Beitrag zur Gründung der Stiftung *Erfgoedcentrum Nederlands Kloosterleven* bezeichnet deren Vorsitzender Cor Rademakers SSC die Idee zur Einrichtung des Zen-

trums als „geboorte van een ambitieus project“ (Geburt eines ambitionierten Projekts). Als überaus ambitioniert ist der hier gleichsam im „großen Stil“ verfolgte Ansatz in der Tat zu bezeichnen. Die Beteiligung der etwa 80 involvierten Orden zeigt zudem, welchen Zuspruch das *Erfgoedcentrum* erfährt.

Hierzulande ist es vielfach gängige Praxis, bei Schließung eines Hauses die dort vorhandenen Archivalien in das jeweilige Provinzarchiv zu überführen. Die Leitungen verschiedener Orden haben in jüngerer Zeit aber auch eine engere ordensübergreifende Zusammenarbeit auf diesem Feld angeregt. Vorgeschlagen wird – ähnlich wie es in den Niederlanden der Fall ist – ein Prinzip, in dem die einzelnen Archive zwar zusammengeführt werden, dabei aber Eigentum der Kongregationen bleiben.

Dass allerdings auch darüber hinaus das Bewusstsein für die Dringlichkeit, klösterliches Kulturgut zu sichern und zu bewahren wächst, zeigen das Klostermuseum Dalheim sowie das in Aachen ansässige Projekt der *Missionsbibliothek und katholischen Dokumentationsstelle (Mikado)*.

Das Kloster Dalheim – ehemals in Besitz der Augustiner-Chorherren und im Zuge der Säkularisation 1803 aufgelöst – befindet sich seit 1979 in der Obhut des Landschaftsverbands Westfalen Lippe (LWL). Im Jahre 2003 fiel die Entscheidung, hier ein Museum für Klosterkultur einzurichten. Ziel soll es sein, „die Vielfalt klösterlichen Wirkens anschaulich zu präsentieren“. Auch hier laufen augenblicklich die Arbeiten noch. Während derzeit unter Nutzung von Fördergeldern, welche vom Land Nordrhein-Westfalen, Ministerium für Bauen und Verkehr, bereitgestellt werden, umfangreichere Baumaßnahmen durchgeführt werden, erfolgt damit einhergehend die weitere Erarbeitung der Ausstellungenskonzeption sowie der Ausbau des Sammlungsbestandes. All dies jedoch ohne eine Beteiligung der Ordensgemeinschaften selbst.

Auch seitens der *Missionsbibliothek und katholischen Dokumentationsstelle* (Mikado, Bibliothek und Dokumentation des Internationalen Katholischen Missionswerkes missio e.V. und des Missionswissenschaftlichen Instituts Missio e.V. zusammen mit der Missionsbibliothek der Jesuiten) gab es bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des Deutschen Katholischen Missionsrates (DKMR) die Anregung, eine engere Zusammenarbeit der im DKMR versammelten missionierenden Ordensgemeinschaften im Bereich der Missionsbibliotheken anzubahnen. Bereits 1998 wurde die Missionsbibliothek der Gesellschaft Jesu und gut fünf Jahre später die Bibliothek der Comboni-Missionare aus Ellwangen übernommen. Sammel-schwerpunkt von *Mikado* sind Bücher und Zeitschriften, aber auch audiovisuelle Medien (CDs, DVDs, Videos u. ä.) zu thematischen Bereichen wie Missions- und Religionswissenschaft, kontextuelle Theologien und interreligiöser Dialog. Vor dem Hintergrund der sich aufdrängenden Frage, was bei der Auflösung von Ordenshäusern mit den dort befindlichen Bibliotheken passieren soll, gibt es bei Mikado Überlegungen, ein Gesamtkonzept für die Bibliotheken aller Missionsgesellschaften im DKMR zu erarbeiten.

Insgesamt zeigt das niederländische *Erfgoedcentrum*, dass die Realisierung eines solchen Projektes eines langen Atems und nicht zuletzt beträchtlicher finanzieller Ressourcen bedarf. Auf der anderen Seite scheint hier die einzige echte Chance ergriffen worden zu sein, das kulturelle Erbe vieler Ordensgemeinschaften auf Dauer bewahren zu können.

Weitere Informationen zum niederländischen Zentrum für klösterliches Kulturgut im Internet unter: <http://www.kloostersintaegten.nl>.

Florian Buschermöhle ist Archivar im Haus der Orden in Bonn.